

DIE GESCHICHTE DER KIRSCHEN

Die Süßkirsche stammt von der heute sehr seltenen, ursprüngliche in ganz Europa vorkommenden Vogelkirsche ab. Die Urheimat der Sauerkirsche ist Vorderasien, von wo sie durch die Römer nach Europa eingeführt wurde. Die Heimat der Tafelkirsche liegt am schwarzen Meer. Der römische Feldherr Lucullus war ein Feinschmecker und entdeckte diese edle, süsse Steinfrucht im Jahr 62 v.Chr. und brachte einige Kirschbäume nach Rom. Aufgrund der Herkunft wurde die Kirsche von den Römern cerasum genannt. Um 1470 wurde im deutschen Sprachbereich von Kirsch gesprochen und in oberrheinischen und schweizerischen Landen bildete sich das Wort Chriesi.

Die Kirsche als kleiner Energiespender:

Vollausgereifte Kirschen sind nicht nur ein knackig-süßer Hochgenuss, sondern liefern auch wertvolle Vitamine (B, C und E) sowie Fluor, Kalium, Kalzium, Phosphor und Magnesium.

Kirschenanbau in der Schweiz:

Anbaufläche: 448 ha, Jahresproduktion: rund 3100 t, Pro-Kopf-Konsum: 0.9 kg pro Jahr

www.swissfruit.ch

Die Trägerschaft:



Schweizerische Stiftung
für die kulturhistorische
und genetische Vielfalt
von Pflanzen und Tieren

zuger-rigi-chriesi.ch



Enikerhof



Lebensraum
Landschaft
Cham



Der Trägerverein «Lebensraum Landschaft Cham» (LLC) ist ein privater Verein. Im Auftrag der Gemeinde Cham setzt er das Landschaftsentwicklungskonzept um.

CHRIESIGARTEN Enikerhof Cham



Der CHRIESIGARTEN beim Enikerhof ist ein Gemeinschaftsprojekt der Trägerschaft:
Verein Lebensraum Landschaft Cham, Enikerhof, ProSpecieRara, zuger-rigi-chriesi AG

DER KIRSCHBAUM ALS LEBENSBAUM

ALOIS MURER, DIPL. BAUMPFLEGER



Der Kirschbaum mit seiner Vielfältigkeit gehört zu den wertvollsten Fruchtbäumen überhaupt. Er erfreut den Menschen das ganze Jahr über. Wer in der kalten Jahreszeit einen Zweig in eine Vase stellt, holt sich einen Hauch von Frühling ins Haus: Die Kirschblüte kündigt als reinweisses Blütenmeer das Erwachen der Natur an. Die Früchte dann im Sommer, die ersten Kirschen direkt vom Baum schmecken unwiderstehlich. Auch unzähligen Tierarten bietet er Nahrung und Lebensraum. Im Herbst vor dem Blattfall zündet er zum Vegetationsabschluss mit seinem gelb-roten Laub ein letztes Feuerwerk. Bereits seit vier Generationen bereichert dieser von schon längst vergangener Bauernhand gepflanzte Kirschbaum einen alten Obstgarten. Weder Naturgewalten, Rodungsempfehlungen, Strukturwandel und Preiszerfall, noch Besitzerwechsel konnten ihm etwas anhaben. An seinen Narben, Rissen und Höhlungen lässt sich einem

Buche gleich seine Lebensgeschichte lesen. Im morschen ausgehöhlten Stamm finden sich Eichhörnchen, den Specht und viele weitere Vögel und aus dem tiefen Innern des Stammes vernimmt man das dumpfe Brummen der dort nistenden Hornissen. Wer sich Zeit nimmt und genau hinsieht, findet dutzende von verschiedenen Insekten auf und unter seiner Rinde. Wahrlich, der Kirschbaum ist ein Lebensbaum. Meiner wird, trotz seinem hohen Alter und seinem abnehmenden Früchteertrag, immer wertvoller. Nie würde ich ihn zugunsten eines ertragsfähigeren Jungbaums fällen. Ich begegne ihm mit Respekt und Bewunderung, obwohl der alte Baum für die meisten Leute einer Ruine gleicht. Es verstreichen Jahrzehnte, bis ein solch wertvolles Biotop entstanden ist.

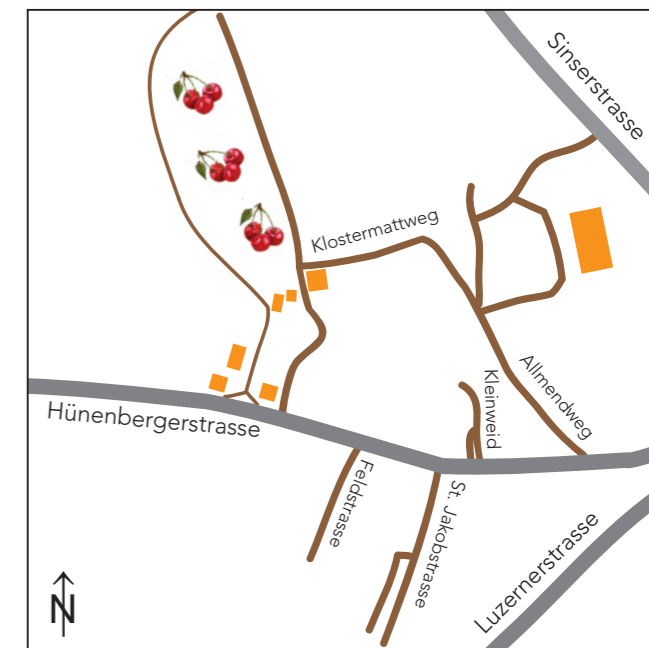
EIN CHRISIGARTEN FÜR VIELFALT UND NACHHALTIGKEIT

GERTRUD BURGER, ProSpecieRara

Hochstammbäume haben auf dem Enikerhof Tradition. So auch im Chriesigarten mit seinen etwa fünfzig verschiedenen Kirschenarten. Vierzig davon sind traditionelle und seltene Kostbarkeiten. Diese lukullische Vielfalt liegt auf dem Enikerhof in erfahrenen Händen, sowohl im Hinblick auf deren Pflege als auch bezüglich Verarbeitung und Vermarktung der Ernte. Stimmen diese Elemente, dann sichern sie auch den Bäumen ein langes Leben.

Der Chriesigarten auf dem Enikerhof ist ein ProSpecieRara-Obstgarten und damit integriert in das Erhaltungssystem der Stiftung. ProSpecieRara setzt sich seit den 1980er-Jahren für die Erhaltung der kulturhistorischen und genetischen Vielfalt von Pflanzen und Tieren ein. Der Chriesigarten ist in Form eines Bauminventars sauber dokumentiert und Bestandteil der Erhaltungsdatenbank von ProSpecieRara, wo über 100 andere Obstgärten aus der ganzen Schweiz verzeichnet sind. Derzeit erhält ProSpecieRara gut 1700 Obstsorten auf etwa 13'000 Bäumen, Tendenz steigend. Alleine bei den Kirschen sind es gegen 300 Sorten.

Standort des öffentlichen CHRISIGARTENS



Eine kleine Auswahl an Kirschensorten.



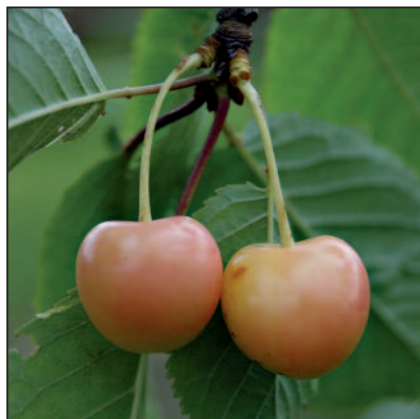
Zuger Truppler



Streifenkirsche



Weisse Traubenkirsche



Tägertschikirsche



Muskateller



Weisse Herzkirsche

Die Fotos wurden von ProSpecieRara zur Verfügung gestellt.

FARBENFROHE UND SELTENE KIRSCHENSORTEN

GERTRUD BURGER, ProSpecieRara

Unsere Grosseltern wissen es noch, wie farbenfroh die Kirschensorten sein können. Und das bekannte Volkslied «Chomm, mer wei go Chrieseli gönne...» verrät, dass es nebst den uns bekannten dunkelroten Sorten auch «gibeligäali» gibt. Die Kirschen decken das Farbenspektrum von nahezu weiss bis beinahe schwarz ab. Und gerade die hellroten Sorten zeigen sich gerne mit feinen Farbtupfern und Sprickeln. Diese können das Rot aufhellen wie bei der *Weissen Herzkirsche* oder etwas nachdunkeln wie beim *Wittnauer Wissbüchler*. Wiederum andere zeigen eine markante Bauchnaht wie die *Streifenkirschen*. Es sind Mutanten der beiden traditionellen Tafelkirschensorten *Hedelfinger* und *Schauenburger*. *Schumacher* vertritt die nahezu schwarzen Kirschen und trumpft mit verschiedenen markanten Namen auf: *Birlikirsche*, *Bockmättler*, *Karrenhansler*, *Viktoriakracher*... um nur eine Auswahl zu nennen. Die gelben Kirschen verzeihen elfengleich keine Grobheiten. Denn solche zeigen sich bald in sich braun verfärbenden Druckstellen. Wetteifern die modernen Marktkirschensorten in den Niederstammanlagen bezüglich ihrer Grösse nun bald mit den gebräuchlichen Pflaumensorten, sind unsere traditionellen Sorten deutlich kleiner und gedeihen in der luftigen Höhe von Hochstammbäumen. Bei ihrer Verwendung sind die sortentypischen Eigenschaften zu beachten. Die Gelben und Druckempfindlichen eignen sich besonders für die Verarbeitung in der Küche. Die Süssen und Weichen geben einen vorzüglichen Brand. Die Festen und Aromatischen bereichern die Tafel. Ein unschlagbares Geschmackserlebnis bieten aber alle, wenn sie frisch vom Baum genossen werden.

Das schweizerische Kirscheninventar aus den 1990er-Jahren hat hunderte von Kirschensortennamen hervorgebracht. Genanalysen und morphologische Untersuchungen haben gezeigt, dass einige davon die gleiche Kirschensorte bezeichnen. Sorten mit vielen verschiedenen Namen widerspiegeln ihre einstige Bedeutung und deren Verankerung in verschiedenen Regionen der Schweiz. Die wichtigsten traditionellen Kirschenanbaugebiete der Schweiz sind bekanntlich die Nordwestschweiz und die Innerschweiz, wo der Enikerhof liegt.

Produkte aus Kirschen vom Enikerhof.



Giratos-Teigwaren aus Kirschen



Chriesi-Wein und -Likör



Diverse Sorten Chriesi-Konfitüren



Käse mit Kirschen



Eingelegte und getrocknete Kirschen



Chriesi-Essig und -Sirup

Auf dem Enikerhof werden insgesamt 10 Produkte aus Kirschen hergestellt.

WERDEN SIE PATIN ODER PATE EINES HOCHSTAMM-KIRSCHBAUMES

LEISTEN SIE EINEN BEITRAG AN DEN ERHALT UNSERER KULTURLANDSCHAFT

Einzelpersonen, Firmen, Organisationen, Körperschaften usw. können Patenschaften für einen oder mehrere Bäume übernehmen. Mit der Patenschaft soll die langfristige Erhaltung und Pflege der für Landschaft und Ökologie wichtigen, aber nicht mehr rentablen Kirschenproduktion auf Hochstämmen gesichert werden. Als Patin oder Pate eines Hochstamm-Kirschbaumes werden Sie jährlich zu einem Event eingeladen. Zudem soll im CHRISIGARTEN ein Lehrpfad mit Erholungszone für Jung und Alt entstehen.

Eine Baumpatenschaft kostet CHF 120.- pro Jahr und beinhaltet:

- Jährlicher Gutschein im Wert von CHF 30.- für Kirschen und Kirschenprodukte vom Enikerhof
- Jährliche Einladung zu Veranstaltungen des CHRISIGARTENS und des Enikerhofs
- Freier Zugang zum Patenbaum
- Baumbeschriftung mit dem Namen des Paten
- Fachgerechte Pflege durch den Enikerhof
- Die Eigenschaften des Baumes werden aufgelistet

Vertragsbedingungen:

- Der Baum bleibt Eigentum des Enikerhofs
- Mindestvertragsdauer von 5 Jahren mit stillschweigender Verlängerung um jeweils 1 Jahr

Schenken Sie eine Baumpatenschaft zur Hochzeit, Geburt oder einem runden Geburtstag!

Auskunft erteilt: Daniel Rüttimann, Enikerhof, Hünenbergerstrasse 76, 6330 Cham

Mobile: 078 633 14 87, E-Mail: info@enikerhof.ch, Download unter: www.landschaftcham.ch

www.enikerhof.ch | www.landschaftcham.ch | www.prospecierara.ch | www.zuger-rigi-chriesi.ch